

# Inhalt

Der Buddhismus, seine Lehre und seine Geschichte . . . . . 17

## Aus der kanonischen Pāli-Literatur

### Suttapiṭaka

#### DĪGHANIKĀYA

Nr. 2: Das Lehrgespräch über den Lohn des Bettelmönchdaseins (Sāmaññaphala-Sutta) . . . . . 57

Der Magadha-König Ajātasattu erfährt nach gegenteiligen Auskünften anderer Bettelmönche von Buddha, daß es für Unrechtun – Foltern, Schlagen, Töten, Stehlen, Ehebrechen, Lügen usw. – und für Rechtun schon in dieser Welt einen Lohn gibt. Erörterung, wie ein Mönch tugendvollendet ist (43 ff.). Geburtenkreislauf (95). Achtgliedriger Pfad der Erkenntnis (97)

Nr. 13: Das Lehrgespräch über die Kenner der drei Veden (Tevijja-Sutta) . . . . . 92

Buddha verkündet den Weg, der aus dem Kreislauf der Wiedergeburten hinausführt. Man kann nicht zur Gemeinschaft mit Brahma gelangen, den man nicht sieht (20). Von einem tugendvollendeten Mönch bleibt eine durch Liebe veredelte, von Gleichmut und geistiger Loslösung vom Weltlichen umgrenzte Tat übrig (76 ff.)

Nr. 22: Das große Lehrgespräch über die Grundzüge des Bewußtseins (Mahāsatipaṭṭhāna-Suttanta) . . . . . 109

Ansprache Buddhas über die vier Grundzüge des Bewußtseins – Kontrolle über Körper (2–10), Gefühle (11), Gemüt (12), Gegebenheiten, d. h. Liebestrieb, Böswilligkeit, Faulheit, Hochmut, Zweifel usw. (13). Über die fünf Arten des Festhaltens am Sein (14). Über Sinneswahrnehmung (15). Über die sieben Geistesvorzüge (16). Über die vier edlen Wahrheiten (17) – vom Leiden (18), von der Leidensentstehung (19), von der Aufhebung des Leidens (20), von dem zur Aufhebung des Leidens führenden Pfad (21)

## MAJJHIMANIKĀYA

- Nr. 22: Das Lehrgespräch mit dem Gleichnis von der Wasser-  
schlange (Alagaddūpama-Sutta) . . . . . 126  
Buddha spricht sich gegenüber dem Mönch Ariṭṭha darüber  
aus, daß die Erlösung hemmenden Taten dem, der sie be-  
geht, auf dem Weg zur Erlösung tatsächlich zur Hemmung  
gereichen. Begierden bringen Leid und Mühsal. — Man  
muß die Lehre richtig erfassen, so wie man eine Schlange  
mit richtigem Griff packen muß. — Um über eine Wasserflä-  
che übersetzen zu können, bediene man sich eines Floßes.  
Ähnlich gelangt man mittels der buddhistischen Lehre über  
das Meer der Wiedergeburten ans Ufer der Erlösung. — Die  
sechs Irrlehren. — Es gibt keine ewige Seele. Körper, Emp-  
findung, Geisteskräfte, Bewußtsein sind zu betrachten: Das  
ist nicht mein; das bin ich nicht; das ist nicht mein Selbst. —  
Den zu erneutem Werden führenden Geburtenkreislauf be-  
seitigen. Leiden und des Leidens Vernichtung verkünden
- Nr. 63: Das kleine Lehrgespräch mit dem Sohn der Māluṅkyā  
(Cūḷa-Māluṅkyā-Sutta) . . . . . 141  
Māluṅkyāputta befragt Buddha, ob die Welt ewig und un-  
endlich ist, ob Leben und Körper dasselbe sind, ob es ein  
Sein nach dem Tode gibt. — Gleichnis von dem Giftpfeil. —  
Auch solange man nicht weiß, ob die Welt ewig ist, gibt es  
Geburt, Alter, Tod, Leiden, deren Vernichtung Buddha  
lehrt
- Nr. 82: Das Lehrgespräch mit Raṭṭhapāla (Raṭṭhapāla-Sutta) . . 148  
Buddha gibt Raṭṭhapāla, der Mönch werden will, Anwei-  
sungen. Dieser erzwingt die erforderliche Zustimmung der  
Eltern, die ihm lieber zu einem weltlichen Glück verhelfen  
möchten. — Als Mönch klärt er den König Koravya auf, daß  
Jugend, Gesundheit, Reichtum, Verwandtschaft vergäng-  
lich seien. — Vier Gründe für das Hinausziehen in die Haus-  
losigkeit: Die Welt ist unbeständig, hilflos, arm und mangel-  
haft
- Nr. 93: Das Lehrgespräch mit Assalāyana (Assalāyana-Sutta) . . 167  
Assalāyana soll mit Buddha über die Reinheit aller vier  
Stände disputieren. — Es trifft nicht zu, daß nur die Brahma-  
nen der höchste Stand und die anderen Stände minderwer-  
tig sind. — Nutzen bringt nur einer von gutem Charakter  
und edler Art, denn niemand weiß wirklich, wer er von Ge-  
burt aus ist
- Nr. 96: Das Lehrgespräch mit Esukāri (Esukāri-Sutta) . . . . . 179  
Buddha belehrt den Brahmanen Esukāri über die vier

Dienstplichten: des Brahmanen, Kriegers, Angehörigen des dritten und vierten Standes. — Es besteht kein ausdrückliches Gebot oder Verbot der Dienstplicht, sondern die Verpflichtung, Glaube, Tugend, Weisheit zu mehren. — Tugend und heilsamer Wandel sind nicht an die Zugehörigkeit zu einem Stand gebunden

Nr. 135: Das Lehrgespräch von der Einteilung der Tatfruchtursachen (Cūḷakammavibhaṅga-Sutta) . . . . . 186

Subha, ein junger Brahmane, erhält eine Belehrung darüber, daß die Ursachen für die Niedrigkeit und Vorzüglichkeit der Menschen in deren Taten bestehen. — Wer kein Mörder oder Quäler, nicht zornig, neidisch, geizig, hochmütig ist, gelangt auf den guten Pfad

Nr. 144: Die Unterredung mit Channa (Channovāda-Sutta) . . . 191

Der kranke Mönch Channa greift zum Schwert, um seinen Leiden selbst ein Ende zu bereiten. Dem steht das Gebot entgegen, man soll sich von Sinnes- und Verstandeswahrnehmung frei machen und sie nicht auf sein Selbst beziehen. Dennoch wird Channa nicht von Buddha getadelt

Nr. 145: Die Unterredung mit Puṇṇa (Puṇṇovāda-Sutta) . . . . 194

Buddha belehrt den Einsiedlermönch Puṇṇa, wie man die für die Erlösung schädlichen, durch Sinneswahrnehmung bewirkten Einflüsse vermeidet

Nr. 147: Das kurze Lehrgespräch mit Rāhula (Cūḷarāhulovāda-Sutta) . . . . . 198

Buddha führt den Mönch Rāhula zum Schwinden der für die Erlösung schädlichen Einflüsse. — Was dem Entstehen angehört, gehört auch der Vernichtung an. Was der Vergänglichkeit unterworfen ist, macht aber nicht das Selbst aus. Wer sich von Wahrnehmung, Empfindung, Bewußtsein frei macht, findet Erlösung

## SAMYUTTANIKĀYA

XII,2: Die Lehrrede von den Ursachen (Nidāna-Sutta) . . . . . 201

Im Nichtwissen besteht die ursächliche Entstehung des Leidens. Aus der Vernichtung des Nichtwissens folgt die Vernichtung von Gestaltungen, Bewußtsein, Name und Form, sechs Sinnesbereichen, Berührung, Empfindung usw., Werden, Geburt

LVI,11: Die Lehrrede vom Antrieb des Rades der Lehre (Dhammacakkappavattana-Sutta) . . . . . 203

In Benares' erörtert Buddha den mittleren, zur Erleuchtung

führenden Pfad, den edlen achtgliedrigen Weg: Einsicht, Entschluß, Rede, Tat, Wandel, Streben, Wahrheit, Versenkung

## KHUDDAKANIKĀYA

### Khuddakapāṭha

Nr. 4: Die Fragen des Novizen (Kumārapañhā) . . . . . 207  
Die zehn Eigenschaften bzw. Errungenschaften, die ein Heiliger (Arhat) aufweist, der des Nirvāṇa teilhaftig wird

Nr. 5: Die Lehrrede vom Heil (Maṅgala-Sutta) . . . . . 207  
Die Tugenden, die zum höchsten Heil führen

Dhammapada (Auszüge) . . . . . 209  
Die Gebote, durch deren Befolgung man sich Brahmane nennen darf

### Udāna

VI,5 . . . . . 212  
Es ist müßig zu fragen, ob das Selbst und die Welt ursache-los geschaffenes Glück und Leid sind, weil man nicht dadurch das Nirvāṇa erlangt

### Itivuttaka

Sutta 27 . . . . . 214  
Nächstenliebe bewirkt im Rahmen des Geburtenkreislaufes Verdienst an Tugend

Sutta 107 . . . . . 216  
Kleidung, Almosen, Lager und im Krankheitsfall Arznei gewähre man den Mönchen zum eigenen Heil

### Suttanipāta

I,4: Das Lehrgespräch mit Kasibhāradvāja (Kasibhāradvāja-Sutta) . . . . . 217  
Erst wenn einer gepflügt und gesät hat, soll er auch essen. So auch Buddha, denn Vertrauen ist Saat, Askese der Regen, Erkenntnis das Joch und der Pflug — dieses Pflügen ergibt Unsterblichkeit und Befreiung von allem Leid

II,7: Die Lehrrede von der Brahmanenweise (Brāhmaṇadhammika-Sutta) . . . . . 220  
Früher übten die Brahmanen Askese, überwandten die Begierden der fünf Sinne, lebten bescheiden, strebten nach Wissen, aber später wurden sie gierig nach Reichtum, Frauen, Palästen

|  |     |
|--|-----|
| III,1: Die Unterredung über den Hinauszug ins Asketenleben<br>(Pabbajjā-Sutta) . . . . .   | 224 |
| Von König Bimbisāra nach seiner Herkunft befragt, antwortet Buddha, daß er aus dem Geschlecht der Sākiya stamme und Mönch geworden sei, weil er in den Sinnesgelüsten Elend und in der Wunschlosigkeit Frieden erblicke  |     |
| III,2: Die Unterredung über das geistige Streben (Padhāna-Sutta) . . . . .   | 227 |
| Māra, der Böse, versucht, Buddha zum Diesseits zu bekehren, denn nur lebend könne er gute Taten verrichten. — Wenn das Blut austrocknet und die Fleischteile schwinden, wird das Gemüt ruhig, festigen sich Erkenntnis und Versenkung. — Wissen vermag Sinneslust, Unzufriedenheit, Hunger, Durst, Gier usw. zu besiegen |     |
| III,5: Das Lehrgespräch mit Māgha (Māgha-Sutta) . . . . .  | 230 |
| Wer opfert und Gaben spendet, erwirkt Tugendverdienst  |     |
| Petavatthu   |     |
| I,2 . . . . .  | 234 |
| Wer mit dem Mund Böses begeht, wird mit einem Schweinsmaul wiedergeboren   |     |
| Theragāthā   |     |
| Nr. 20: Ajita . . . . .  | 234 |
| Wie keine Lust am Leben, gibt es keine Furcht vor dem Tod  |     |
| Nr. 195—196: Nisabha . . . . .   | 234 |
| Ebensowenig wie über das Leben freut man sich über den Tod   |     |
| Therīgāthā   |     |
| Nr. 11: Muttā . . . . .  | 235 |
| Wer von Geburt und Tod erlöst ist, gelangt nicht zu erneutem Leben   |     |
| Nr. 18: Saṅghā . . . . .   | 235 |
| Wer Leidenschaft aufgegeben und Nichtwissen verbannt hat, erlangt Ruhe und Frieden   |     |
| Jātaka   |     |
| Nr. 2: Die Geschichte vom Sandweg (Vaṇṇupatha-Jātaka) . . .  | 235 |
| Ein Mönch, der daran zweifelt, daß er den Gipfel des Mönchswandels — Verlassen des Geburtenkreislaufs — erreicht, wird mit dem schönen Gleichnis von dem unermüd-  |     |

lich nach Wasser Grabenden, der in der Wüste einer verirrten Karawane Rettung verschafft, wieder aufgerichtet

- Nr. 4: Die Geschichte vom Kaufmann Cullaka (Cullakasetthi-Jātaka) . . . . . 239  
Gleichnis von dem Armen, aus dem ein reicher Kaufmann wird. Auch mit geringem Aufwand kann der Weise und Einsichtsvolle sich emporheben, so wie durch leichtes Blasen das Feuer
- Nr. 9: Die Geschichte von Makhādeva (Makhādeva-Jātaka) . . 250  
Das erste graue Haar auf dem Kopf wird zum Anlaß, auf Bettelmönchswanderschaft hinauszuziehen
- Nr. 62: Die Geschichte vom Embryozustand (Aṇḍabhūta-Jātaka) . . . . . 252  
Ein Brahmane gewinnt im Würfelspiel gegen den König, solange das Mädchen, das er von Geburt an aufzieht, von keinem anderen Mann gesehen worden ist. Doch plötzlich verliert er im Spiel, denn das Wesen der Frau ist so wenig zu erkennen wie die Farbe der Fische im Wasser
- Nr. 73: Die Geschichte vom Wahrheitsprechen (Saccamkira-Jātaka) . . . . . 259  
Ein Prinz, den ein Asket vor dem Ertrinken gerettet hat, erweist sich im Gegensatz zu den ebenfalls erretteten Tieren (Schlange, Ratte, Papagei) als undankbar. Er erntet seinen Lohn, der Asket wird König
- Nr. 87: Die Geschichte von den Vorzeichen (Maṅgala-Jātaka) . 264  
Nicht der Aberglaube, daß ein von Mäusen zernagtes Gewand eine schlechte Vorbedeutung habe, zählt, sondern die Lehre von den vier edlen Wahrheiten
- Nr. 106: Die Geschichte vom Wassereimer (Udañcāni-Jātaka) . 267  
Wer ein üppiges Mädchen begehrt, läßt sich nur Beschwerden auf – sie verlangt Öl und Salz und bringt Unglück
- Nr. 144: Die Geschichte vom Schwanz (Naṅguṭṭha-Jātaka) . . . 269  
Während ein Brahmane Salz holt, das er zum Opfern benötigt, schlachten ihm Jäger das Opferrind weg. Der Gott, der das ihm zugedachte Opfer nicht zu bewahren vermag, verdient kein Rind – und auch keinen ihm ergebenen Diener
- Nr. 167: Die Geschichte von Samiddhi (Samiddhi-Jātaka) . . . 271  
Soll sich ein junger Mann den Liebesfreuden hingeben? Da man seine Todesstunde nicht kennt, ist es nie zu früh, als Mönch hinauszuziehen

|  |     |
|--|-----|
| Nr. 186: Die Geschichte von Dadhivāhana (Dadhivāhana-Jātaka) . . . . .   | 273 |
| Auch ein süßer Mangobaum bringt in der Gesellschaft bitterer Nimbass und Lianen nur noch bittere Früchte hervor  |     |
| Nr. 201: Die Geschichte vom Gefängnis (Bandhanāgāra-Jātaka) . . . . .  | 278 |
| Es gibt keine festere Fessel als die der Begierde nach Geld, Getreide, Söhnen, Frauen usw.   |     |
| Nr. 219: Die Geschichte vom Tadel (Garahita-Jātaka) . . . . .  | 280 |
| Über das selbstsüchtige Tun der Menschen und über die Frauen als eine Plage für die Männer empören sich selbst die Affen   |     |
| Nr. 268: Die Geschichte vom Parkfrevler (Ārāmadūsa-Jātaka) . . . . .   | 281 |
| Wie kann man, ohne die Wurzel gesehen zu haben, wissen, wie der Baum gegründet ist? Soll man erst die Wurzel herausziehen, um sich zu vergewissern, wieviel Wasser man gießen muß?   |     |
| Nr. 294: Die Geschichte vom Rosenapfelesser (Jambukhādaka-Jātaka) . . . . .  | 283 |
| Krähe und Schakal rühmen gegenseitig den Wohlklang ihrer Stimme. Man hüte sich vor solchen Falschrednern   |     |
| Nr. 453: Die Geschichte vom großen Glück (Mahāmaṅgala-Jātaka) . . . . .  | 285 |
| Worin besteht das Glück – im Gesehenen, Gehörten, Gefühlten? Glück findet, der in Liebe verehrt, demütig ist, keinen verachtet, wahre Freunde, eine treue Gattin und einen ruhmvollen König hat. Nicht in einem einzelnen Glück liegt die Wahrheit |     |
| Nr. 473: Die Geschichte vom Freund und vom Feind (Mittāmitta-Jātaka) . . . . .   | 290 |
| Die zweiunddreißig Merkmale, an denen Feind und Freund zu erkennen sind  |     |
| Nr. 477: Die kurze Geschichte von Nārada (Cullanārada-Jātaka) . . . . .  | 293 |
| Eine in der Begierde nach den fünf Arten der Liebe Üppige wird ein üppiges Mädchen genannt. Diese halte von dir fern   |     |
| Nr. 527: Die Geschichte von Ummadantī (Ummadantī-Jātaka) . . . . .   | 298 |
| König Sivi erblickt die berauschte Ummadantī, die Frau seines Heerführers Ahipāraka, und verliebt sich in sie. Aber Ahipāraka weiß seinen Herrn zu überzeugen, daß der nur Glück erlangt und in den Himmel kommt, der Gerechtigkeit übt.           |     |

# Vinayapiṭaka

## PĀTIMOKKHA

- Einleitung (Nidāna) . . . . . 314  
Aufforderung an die Mönche, begangene Verfehlungen zu bekennen
- Regeln über Vergehen, die jegliches Erlösungsstreben vereiteln (Pārājikā Dhammā) . . . . . 315  
Die vier Vergehen: Geschlechtsverkehr, Diebstahl, Mord, Vorspiegelung übernatürlicher Fähigkeiten
- Regeln über Vergehen, die auf einer Versammlung des Ordenskapitels beraten werden müssen (Saṅghādisesā Dhammā) . . . 316  
Die dreizehn Vergehen – betreffen Umgang mit Frauen, üppige Wohnstatt, falsches Verhalten gegenüber anderen Mönchen, in der Gemeinde und gegenüber Laienfamilien
- Regeln über Vergehen, die eine Buße erfordern (Pācittiya Dhammā) . . . . . 321  
Die zweiundneunzig Vergehen – betreffen u. a. Umgang mit Nichtgeweihten, Verhalten in der Ordensgemeinde und gegenüber Nonnen, Essenvorschriften, Verhalten im Kriegsfall, Alkoholverbot, Bade- und Kleidungs Vorschriften, Reinhaltung der Lehre, Verzicht auf weltlichen Besitz, Abmessungen für das Bett und für das Ordensgewand

## MAHĀVAGGA

- I,3–5 . . . . . 332  
Der Schlangenkönig Mucalinda windet sich siebenmal um Buddha, um ihn sieben Tage lang vor jeglicher Berührung zu bewahren, worauf jener verkündet, was Glück ist: Einsamkeit, Schau der Lehre, Leidenschaftslosigkeit, Freisein von Begierden, Selbstaufgabe. – Formel für die Bekehrung zum Buddhismus: Wir, o Herr, nehmen Zuflucht zum Erhabenen und zur Lehre. – Der Entschluß Buddhas, durch Verkünden der Lehre die Welt vor dem Untergang zu retten. – Von den Menschen, die so verschiedenartig sind wie die Lotusblüten in einem Teich, lassen sich die einen leicht und die anderen nur schwer belehren

## CULLAVAGGA

- VI,4: Die Geschichte von Anāthapiṇḍika . . . . . 338  
Nachdem Buddha im Sita-Hain zu Rājagaha dem Anātha-

piṇḍika die vier edlen Wahrheiten verkündet hat, wird dieser zum begeisterten Anhänger der neuen Lehre und stiftet von seinem gesamten Vermögen bei der Stadt Sāvathī die Ausgestaltung des Jeta-Hains für den Orden

- XI,1: Aus dem Bericht über das Konzil von Rājagaha . . . . . 344  
 Nach dem Tode Buddhas legt die Versammlung von fünfhundert Mönchen unter Leitung der Ältesten Mahākassapa und Upāli sowie im Beisein von Buddhas Gefährten Ānanda den Kanon der Schriften fest
- XII,2: Aus dem Bericht über das Konzil von Vesālī . . . . . 353  
 Zusammenkunft der Siebenhundert zur Verständigung der östlichen und westlichen Mönche unter Leitung der Ältesten Sabbakāmi und Revata über zehn Regeln des Mönchsordens

## Abhidhammapiṭaka

- PUGGALAPAÑÑATTI (AUSZÜGE) . . . . . 359  
 Beschreibung unterschiedlicher Personentypen hinsichtlich ihrer Veranlagung, das Ziel des Erlösungsweges zu erreichen

## KATHĀVATTHU

- IV,1: Könnte ein Hausvater Heiliger sein? . . . . . 364  
 Heiliger (Arhat) kann in der Regel nicht sein, wer ein weltliches Leben führt, d. h., eine Familie hat, sich an Besitz erfreut, ein angenehmes Leben führt
- V,8: Gibt es eine Kenntnis der Zukunft? . . . . . 366  
 Für jemand, der zum Nirvāṇa gelangen möchte, gibt es nicht sogleich auch die Kenntnis vom Weg der Bekehrung
- VIII,11: Kann aus Gründen der Tatvergeltung ein Heiliger von der Heiligkeit abkommen? . . . . . 367  
 Wer die Gebote für einen Heiligen verletzt, verwirklicht keine Heiligkeit
- XXI,4: Gibt es für Buddhisten nach Wunsch übernatürliche Fähigkeiten? . . . . . 368  
 Da Geborenwerden, Altern, Erkranken, Sterben u. ä. nicht dem menschlichen Willen unterworfen sind, gibt es auch keine übernatürlichen Fähigkeiten

## Aus der nichtkanonischen Pāli-Literatur

### Milindapañhā

|  |     |
|--|-----|
| II,1,1 . . . . .   | 373 |
| Gleichnis mit dem Wagen. So wie „Wagen“ nur eine Benennung für etwas aus verschiedenen Teilen Verbundenes darstellt, sagt auch jeder andere Name nichts über das Vorhandensein eines Wesens aus  |     |
| II,2,4 . . . . .   | 377 |
| Der Heilige findet weder Gefallen am Tod noch am Leben. Er erwartet den Tod wie der Diener den Lohn  |     |
| II,3,6 . . . . .   | 378 |
| Gibt es eine Seele? Es gibt Sinneswahrnehmung und geistige Erkenntnis, und damit entstehen Berührung, Empfindung, Bewußtsein usw. Eine Seele findet man nicht  |     |
| III,4,6–8 . . . . .  | 381 |
| Ist das Nirvāṇa Vernichtung? Die das Nirvāṇa geschaut haben, bekunden durch ihren Freudenlaut, daß Nirvāṇa Glück bedeutet  |     |
| III,6,1 . . . . .  | 382 |
| Liebt der Mönch seinen Körper? Um des frommen Wandels willen kümmert er sich um seinen Körper, ohne an ihm zu hängen   |     |
| IV,2,4f. . . . .   | 383 |
| Hat der Vollendete eine Lehrerfaust, d. h., hält er sein Wissen verborgen? – Beispiele für die vier Arten von Fragen, die man beiseite lassen kann: Ist die Welt ewig, sind Seele und Körper identisch, gibt es eine Existenz nach dem Tod |     |
| IV,4,42f. . . . .  | 385 |
| Frauen werden Sünde begehen, wann immer sich Gelegenheit dazu bietet. Jedoch gibt es keine Geheimhaltung, so daß Vergeltung unausweichlich folgt   |     |

### Mahāvamsa

|  |     |
|--|-----|
| Dritter Abschnitt . . . . .  | 388 |
| Bericht über das Konzil von Rājagaha und über die Zusammenstellung der Lehrtexte |     |
| Dreizehnter Abschnitt . . . . .  | 392 |
| Bericht, wie Mahinda die Insel Laṅkā für den Buddhismus gewonnen hat             |     |

## Visuddhimagga

|  |     |
|--|-----|
| VII,3: Die Betrachtung über die Gemeinde (Saṅghānussati) . . .                             | 396 |
| Die vier Lebensnotwendigkeiten. – Die vier Stufen des Er-<br>lösungsweges. – Opfer, Spende |     |

## Anhang

|  |     |
|--|-----|
| Anmerkungen . . . . .                    | 403 |
| Glossar . . . . .                        | 423 |
| Zur Aussprache der Pāli-Wörter . . . . . | 432 |
| Weiterführende Literatur . . . . .       | 433 |
| Quellenverzeichnis . . . . .             | 434 |